

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das BIS-Themenheft des Jahres 2011 war dem Ehrenamt in Bibliotheken gewidmet. In diesem Jahr stellen wir es unter das Motto „Bibliothek und Forschung“. Im Freistaat Sachsen genießen Bildung und Forschung höchste Priorität. Beim Bildungsmonitoring konnte das Land zum siebten Mal in Folge die Spitzenposition behaupten. Unter den deutschen Universitäten errang die TU Dresden mit einem neuen Zukunftskonzept den Exzellenzstatus. Wir haben es also schwarz auf weiß: Der Freistaat ist anerkannt erfolgreich. Um so mehr ist er herausgefordert, sich in den nächsten Jahren dem verschärften internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe, um die besten Infrastrukturen, um die besten Ideen zu stellen.

Nun lenkt der Wissenschaftsrat die Aufmerksamkeit auf die Zukunftsfähigkeit der Informationseinrichtungen, auf die Rechen- und Verbundzentren, auf Bibliotheken, Museen und universitäre Sammlungen. Er mahnt mit etwa 70 konkreten Empfehlungen eine strategische Weiterentwicklung des Gesamtsystems der Informationsinfrastrukturen in Deutschland an. „Die Dynamik der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen, die weltweite Vernetzung der Wissenschaft sowie der globale Wettbewerb der nationalen Wissenschaftssysteme gehen mit steigenden und sich verändernden Erwartungen an diese Infrastrukturen einher.“

Die Bibliotheken, die seit Jahrhunderten „geräuschlos unberechenbare Zinsen spenden“, haben längst mit umfassenden digitalen Angeboten reagiert und stehen vor immensen Herausforderungen. Während klassische Aufgaben zum Teil entfallen, zum Teil anders organisiert werden müssen, sind andere neu in Angriff zu nehmen (wie eine landesweite Digitalisierungsoffensive, die Langzeitarchivierung, die Sicherung von Forschungsdaten, das Arbeiten in virtuellen Forschungsumgebungen, um einige vordringliche Aufgaben zu benennen). Zu Recht fordert der Wissenschaftsrat viel engere Kooperationen zwischen allen Beteiligten, über Sparten-, Institutionen- und Ländergrenzen hinweg.

Im vorliegenden Heft reflektieren die Bibliotheken aus unterschiedlichen Blickwinkeln das Thema Forschung, unterstützt von Beiträgen des Rektors der TU Dresden, eines Dozenten, eines Historikers und einer Studentin. Wie ein roter Faden zieht sich der Wunsch nach digitaler Vernetzung durch fast alle beschriebenen Arbeitsfelder. Universitäten, Bibliotheken, Archive, Museen, sie alle müssen ihre Rollen und Methoden im digitalen Zeitalter überdenken. Das Titelbild dieses Heftes, aufgenommen im Digitalisierungszentrum der SLUB, zeigt den Weg des historischen Originals in das öffentliche Kommunikationsnetz – nicht als Ende, sondern als Anfang einer Prozesskette, einer neuen Synergie zwischen Bibliothek und Forschung.



THOMAS
BÜRGER